

**NR.58
APRIL
2019**

**SEIT
1982**

IGEL

**SCHÜLERZEITUNG DER
REALSCHULE MARKDORF**

50% Rabatt bei Ihrem Einkauf

**ABER NUR BEI
SCHÜLERZEITUNG-IGEL.DE**



Vorwort

Hey Igelfreund,
Wir freuen uns, dass du den Igel gekauft hast!
Mit ihm wird dir garantiert nicht mehr langweilig. Natürlich
gibt es auch in diesem Jahr wieder viele spannende
neue Themen, zum Beispiel Interviews mit den Paten, eine
Kurzgeschichte, drei coole Fotostories, zwei Rätsel, eine Umfrage zu
den Hausaufgaben, die Vorstellung der Tiere in der Spielestation
und das erste Kapitel eines werdenden Romans.
Wir wünschen euch viel Spaß mit dem Igel!
Viele Grüße von eurem Igel-Team

Emely und Luisa (im Auftrag der Redaktion)



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Impressum	5

Rund um Schule:

Fotostory: „In den Katakomben“	6
Interview mit Frau Engels	17
Interview mit Frau Zarske	20
Tiere in der Spielestation und Interview mit Herrn Kulmus	22
Ausflug auf den Gehrenberg	27
Wintersporttag 2019	28
Schülerfirma	30
Interview mit Schülerpaten	31
Fotostory: „Die geschlossene Tür“	33
Ausflug in die Oberschwabenklinik und Comics zur Alkoholwirkung.....	35
Hausaufgaben-Umfrage	36
Fotostory: „Der Diebstahl“	39

Hobby, Tiere und PC

Turnen	43
Bogenschießen	44
Beste Youtuber.....	44
Minecraft	45
Comic	45
Wie kümmere ich mich um einen Igel?	46
Steckbrief Kiwi-Vogel.....	47

Rätsel, Witze, Kurzgeschichten

Rätsel	48
Einhornpummel	49
Gedicht: Der Weg zur Schule	49
Kurzgeschichte	50
Kreuzworträtsel	52
Witze-Seite	53
Roman-Kapitel.....	54

Impressum:

Redaktion & Beiträge:

Marcio-Filipe Christ
Susanne Haase
Yazan Kalthoum
Daniel Müller
Noa Naumann
Luisa Ott
Michali Papaleonidas
David Pfeiffer
Xenia Schesler
Sebastian Schmid
Emely Stohr
Anna-Lena Weber

Titelbild:

Daniel Müller
Xenia Schesler

Beratender Lehrer:

Michael Hoffmann

Auflage:

125 Stück

Druck:



Herausgeber:

Igel-Redaktion
Realschule im
Bildungszentrum
Ensisheimerstr. 30
88677 Markdorf

In den Katakomben...



Ich habe so keine Lust auf Deutsch! Sollen wir mal Schule schwänzen?

Sollen wir da wirklich reingehen?

Gibt's hier Essen?



Wow, das ist ja richtig groß.















Nach einer kurzen
Verfolgungsjagd...

Oh nein, die
Tür ist zu!!!



Jetzt seid ihr
fällig!!!



Jetzt bekommt
ihr mächtig
Ärger!



Ihr müsst nachsitzen!



Später beim Nachsitzen...

Zum Glück ist der
Lehrer nicht da! Jetzt
können wir Youtube
gucken.



Hat sich
doch
gelohnt!



von Daniel (Sprechblasentexte), Susanne, Anna-Lena, Xenia, Noa und David

Interview mit Frau Engels



Wie heißen Sie mit vollen Namen?

Carolin Engels

Wie alt sind Sie?

Noch 41.

Was sind Ihre Hobbys?

Segeln, Fotografieren, Filmen, im Garten arbeiten, Laufen gehen.

Welche Sportart machen Sie?

Segeln, Skifahren, laufen.

Wie groß sind Sie?

1,68 m

Was ist Ihre Haarfarbe?

Goldrot

Welche Augenfarbe haben Sie?

Braun

Wie lange sind Sie schon an der Schule (BZM)?

Seit 16 Jahren bin ich am BZM.

Warum haben Sie sich für diese Schule entschieden?

Herr Faden, mein ehemaliger Rektor, hat jemand für Kunst gesucht.

Was unterrichten Sie alles für Fächer?

Englisch, IDA, UBA, Kunst, Ethik.

Haben Sie einen oder mehrere Lieblingskollegen?

Ich habe so viele tolle KollegInnen mit denen ich sehr gerne arbeite und auf die ich mich immer verlassen kann. Aber besonders Frau Herpertz, sie und ich haben hier zusammen 2003 angefangen und sind seither auch privat befreundet.

Auf welcher Schule waren Sie als Schüler?

Auf dem Gymnasium im Bildungszentrum St. Konrad in Ravensburg.

Was war Ihre beste Ausrede als Schülerin beim Zuspätkommen oder bei vergessenen Hausaufgaben?

Die Aussage „Ich bin zu spät wegen dem Bus“ war immer wahr.

Die Hausaufgaben habe ich selten vergessen zu machen. Wenn ich sie mal nicht hatte, dann habe ich sie im Bus abgeschrieben.

Wie viele Strafarbeiten haben Sie dieses Jahr schon verteilt?

Bisher noch keine.

Wie viele Kinder haben Sie dieses Jahr schon in Arizona geschickt?

Ein Kind.

Was war Ihr Lieblingsfach als Schüler?

Kunst

Wie war Ihr Schul-Zeugnis früher?

In der 5./6. Klasse war es nicht gut, wurde dann aber immer besser!

Haben Sie Kinder?

Ich habe zwei Kinder, einen Jungen mit 11 Jahren und ein Mädchen mit 13.

Haben Sie ein Haustier?

Leider nicht mehr. Ich hatte früher eine Katze.

Was wollten Sie als Kind mal werden?

Kinderärztin.

Was war Ihre peinlichste Situation im Unterricht bzw. an der Schule?

Ich habe in der 9. Klasse einen Sachfilm gezeigt, den ich davor nicht angesehen habe. Das Thema war ein biologisch-zwischenmenschliches Thema. (Zwinker)
Die Schüler waren sehr fasziniert. (Grins)
Ich glaube, sie haben mehr gelernt, als ich geplant hatte.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Sushi.

Was ist Ihr Lieblingsspruch?

Hör auf dein Herz, denn es hat schon geschlagen, bevor du denken konntest.

Hatten Sie früher mal eine Zahnsperre?

Ja, eine lose.

Wer ist Ihr Vorbild und warum?

Ich habe kein konkretes Vorbild.

Was ist Ihr Lieblingsfilm?

„Tatsächliche Liebe“

Welches Auto fahre Sie?

Eine Alfa Guiliotta.

Haben Sie Geschwister?

Ja, eine Schwester.

So und die letzte Frage lautet: Wie viele Fragen waren das?

26?

Das Interview führte Marcio



Interview mit Frau Zarske

Wie heißen Sie mit vollen Namen? Annette Maria Zarske

Was sind Ihre Hobbys? Musik, Sport, lesen, verreisen und allerlei Handwerk...

Welche Sportart machen Sie? Joggen und Gymnastik

Wie groß sind Sie? 1,65 m

Was ist Ihre Haarfarbe? Dunkelbraun

Welche Augenfarbe haben Sie? blau

Wie lange sind Sie schon an der Schule (BZM)? 14 Jahre

Was unterrichten Sie alles für Fächer? Englisch, Französisch, BK.

Auf welcher Schule waren Sie als Schüler?

Im Melanchthon Gymnasium Bretten, das ist in der Nähe von Karlsruhe.

Wie viele Strafarbeiten haben Sie dieses Jahr schon verteilt? Habe ich schon welche verteilt?

Wie viele Kinder haben Sie dieses Jahr schon in Arizona geschickt? Keinen!

Was war Ihr Lieblingsfach als Schüler? Musik! Englisch und Kunst fand ich aber auch gut – und Handarbeiten (das hatte man früher zwei Stunden pro Woche!)

Wie war Ihr Schulzeugnis früher? Mal so, mal so...

Haben Sie Kinder? Zwei Stiefsöhne.

Was ist Ihr Lieblingsessen? Selbstgemachte Maultaschen.

Hatten Sie früher mal eine Zahnsperre? Nein, als ich Kind war, gab es das noch viel seltener als heute.

Welches Auto fahren Sie? Einen ganz kleinen Audi.

Was ist Ihr Lieblings-Fußball-Verein? Das einzige Spiel, das ich je im Stadion gesehen habe, war 1974 mit dem KSC. (Für einen Lieblingsverein reicht das aber wohl nicht.)

Haben Sie Geschwister? Ich habe einen großen Bruder und eine kleine Schwester.

Was wollten Sie als Kind mal werden? Baggerführer, LKW-Fahrer...

Was ist Ihr Lieblingsspruch?

„Be yourself – no matter what they say“ – das ist eine Zeile aus dem Song „An Englishman in New York“ von Sting.

Wer ist Ihr Vorbild und warum? Menschen, die sich nicht von Parolen und angeblichen „Influencern“ davon abbringen lassen, ihren Weg zu gehen.

Was ist Ihr Lieblingsfilm? Der Musikfilm „Hair“, Die wunderbare Welt der Amélie, Billy Elliot, die Dokumentation „Babies“.

Wie viele Fragen waren das insgesamt? 25?

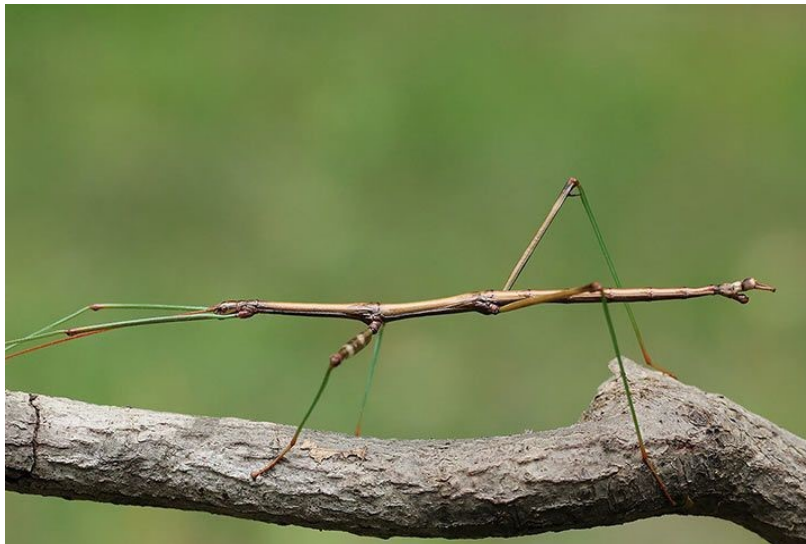
Falsch es waren 24!

Das Interview führte Daniel

Tiere in der Spielestation

Im Freibereich bzw. der Spielestation der Realschule gibt es eine Menge Tiere zu bestaunen. Wir stellen euch einige davon vor. Die Tiere werden von Herrn Kulmus versorgt. Mit ihm haben wir auch ein Interview geführt. Es folgt nach den Steckbriefen.

Steckbrief Stabheuschrecke



Körperlänge: Männchen bis 8 cm, Weibchen bis 11 cm

Maximales Alter: Weibchen bis 20 Monaten

Lebensraum: Wälder und Gebiete mit Sträuchern

Lebensweise: nachtaktiv

Lebensweise und Verhalten

Die Stabheuschrecke vermeidet bei Tag Bewegungen. In der Nacht geht die Futtersuche der Stabheuschrecke los. Zur Nahrung zählen zum Beispiel Erdbeeren.

von David

STECKBRIEF KORNNATTER

Lateinischer Name: *Elaphe guttata*

Größe: 1 m bis 1,30 m lang

Alter: 15 bis 20 Jahre

Lebensraum: Bewaldete Hochflächen und Hügel

Verbreitung: New Jersey, südlich bis Florida, westlich bis Louisiana, nördlich bis zum Mississippi und Missouri.

Nahrung: Mäuse, Kaninchen

Sonstiges: Das Männchen hält sich im kälteren und das Weibchen im wärmeren Bereich auf.



von Noa

**David zeigt auf
die beiden
Stabheu-
schrecken**





Afrikanische Eierschlange

Sie kann zwischen 70 und 90 cm lang werden. Sie frisst hauptsächlich Vogeleier. Sie kommt ursprünglich aus Südarabien.

Stabheuschrecke

Sie ist ein Pflanzenfresser. Sie frisst Brombeeren, Himbeeren und Brennnesselblätter.



Korallenfinger

Er frisst Insekten und Spinnen. Er wird etwa 11 cm groß.

von Noa

Interview mit Herrn Kulmus

Was ist Ihr Lieblingstier?

Ich mag besonders gerne Insekten, also z.B. die Gespenstschrecken.

Wann schlüpfen die Eier der Stabheuschrecken?

Gerade seit mehreren Wochen schlüpfen immer wieder welche.

Ist ein Tier von Ihnen giftig?

Natürlich nicht, ich dürfte es in der Schule gar nicht halten; und ich habe ja selbst Angst vor giftigen Tieren!



Wie viele Tiere haben Sie zuhause? Welche?

Ich habe nur noch die Tiere in der Schule, meine derzeitige Wohnung ist auch zu klein für Terrarien.

Wie lange machen Sie diesen Job schon?

Das ist kein Job! Ich mache es aus Freude an den Tieren. Die Tiere, also zum Beispiel die Gespenstschrecken, züchte ich seit etwa 25 Jahren in der Schule.

Wie oft kommen Sie, um die Tiere zu füttern?

Zweimal pro Woche, seit inzwischen - wie schon gesagt - etwa 25 Jahren.

Was war Ihr erstes Haustier?

Als Kind war ein Haushuhn mein erstes Lieblingstier, mit 4 Jahren bekam ich dann einen jungen Hund, mit ihm bin ich 13 Jahre lang aufgewachsen.

Wie gerne haben Sie Tiere?

Manche von ihnen mag ich lieber als manche Menschen.

Wie viel Geld kostet das Futter für die Tiere?

Bei den Kornnattern zum Beispiel sind es pro Monat 10 Mäuse und die kosten im Zoogeschäft etwa 15,- €.

Was war die witzigste Situation, die Sie mit den Tieren erlebt haben?

Als mich eine meiner Kornnattern gebissen hat, weil ich beim Füttern einen Fehler gemacht habe.

Wie alt war das älteste Tier, das Sie jemals hatten? Lebt es noch?

Es war das Eierschlangen-Männchen, das gerade - am 1.2. - gestorben ist, es war 19 Jahre alt.

Fanden sie es schlimm, als das Tier gestorben ist?

Es tat mir schon etwas weh, weil das Tier bei mir daheim aus dem Ei geschlüpft ist, das ich selbst ausgebrütet hatte.

von David



DER KORALLEN-FINGER

LATEINISCHER NAME: *Litoria caerulea*

VERBREITUNG: Australien, Neuguinea

LEBENSRAUM: Wälder

LEBENSWEISE: Einzeln oder gesellig

NARUNG: Insekten, Würmer

von David

Wandertag Klasse 5/6



Ende September gingen die 5. und 6. Klassen der Realschule auf eine Wanderung auf den Gehrenberg. Sie mussten von der Schule bis zum Grillplatz 3 km laufen. Als sie dort angekommen sind, waren die Grills schon angefeuert. Sie mussten erst stabile, dünne Äste suchen und diese dann zuspitzen lassen. Dann durften sie ihre Würstchen aufspießen. Die Würstchen wurden an zwei großen Grills zubereitet. Manche Kinder mussten es mit ihrem Ketchup viel zu viel übertreiben und nahmen eine ganze Tube Ketchup. Das Grillhaus war klein, deswegen mussten viele draußen sitzen, aber das störte sie nicht, da es eh um die 30 Grad hatte. Hinter der Grillhütte war ein Hügel mit einem kleineren Wald. Manche durften in den Wald zum Fangi spielen.

von Daniel



Wintersporttag

Schwimmen in der Therme Aulendorf

Ich und ein paar andere Leute gingen am Wintersporttag zum Schwimmen in die Therme nach Aulendorf. Ich erzähle euch mal, was wir unterwegs gemacht haben. Ich war in der zweiten Gruppe. Wir trafen uns um 8:50 Uhr am Bahnhof in Markdorf. Der Zug kam dann um 9:05 Uhr. Wir kamen in Friedrichshafen um ungefähr 9:28 Uhr an. Der Zwei-Etagen-Zug kam dann um 9:31 Uhr. Das war richtig cool. Wir alle saßen oben und der Zug hielt nicht überall, so verging die Fahrt relativ schnell. Wir kamen um 10:20 Uhr am Schwimmbad an. Wir bekamen Chips für die Schließfächer. Als wir fertig umgezogen waren, erklärte uns der Bademeister ein paar Regeln. Wir hatten sehr viel Spaß im Schwimmbad und es gab zwei coole Rutschen. Eine davon war hellgrün und kurz, dafür aber richtig schnell. Die zweite war dunkelgrün und sehr lang. Es gab auch ein Schülermenü, das aus drei Chicken Nuggets, Pommes und Trinken bestand. Die erste Gruppe ging um 12:45 Uhr zum Umziehen. Die zweite Gruppe ging um 13:45 Uhr zum Umziehen. Wir liefen einen anderen Weg, den uns Frau Szerdahely zeigte. Später kamen wir am Bahnhof an. 10 Minuten später kam ein blauer Zug. Wir sind in Friedrichshafen umgestiegen. Um 16:05 Uhr kam der Zug dann wieder in Markdorf an.

Das war ein toller Tag gewesen!

Viele liebe Grüße,
eure Schülerzeitungs-Leute! 😊

von Susanne

Schlittschuhfahren in der Eisporthalle Ravensburg





Fotos von Yazan

Schülerfirma am BZM

Seit Anfang des Schuljahres 2018/19 existiert in der Verbundschule eine Schülerfirma betreut von Herrn Spatzier und Herrn Uhl. Im Rahmen der AG fanden sich Schüler aus den 8. und 9. Klassen zusammen, um in einer realen Situation geschäftliche Vorgänge zu erfahren. Zunächst musste eine erfolgversprechende Geschäftsidee gefunden werden. Einige Nachmittage nahm es in Anspruch, Brainstorming zu machen und sich dann auf ein Projekt zu einigen und dies zu planen.

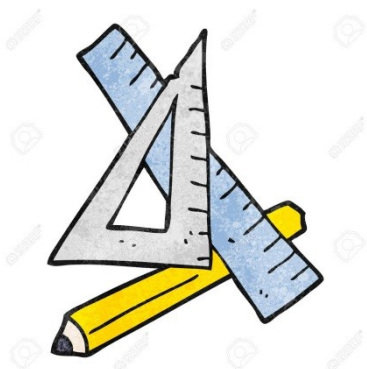
Da immer wieder im Schulalltag Verbrauchsgegenstände wie Hefte, Blöcke, Patronen usw. zur Neige gehen, sollte die Firma: „School Things To Go“ diese anbieten. Die Marktanalyse in Form einer Umfrage in allen Klassen des Bildungszentrums ergab, dass für einige Sachen offensichtlich Bedarf vorhanden ist. Ein Schränkchen, das bei den Hausmeistern stand, wurde vor der Müllkippe gerettet und in einigen Stunden zum Verkaufsstand umgebaut. Dann wurden Lieferanten für Schulmaterialien gesucht. Um die ersten Bestellungen zu machen, musste Startkapital her.

Jeder Schüler zahlte einen bestimmten Betrag ein und es wurde bei einer Bank ein Konto eröffnet. Daraufhin konnten die ersten Bestellungen getätigt werden. Zum Weihnachtsbasar hatte der Stand das erste Mal geöffnet. Dort wurden auch Flyer mit den Öffnungszeiten verteilt. Der Verkaufsstand hat immer montags, mittwochs und freitags in der ersten großen Pause gegenüber der Mensa geöffnet.



Die Schülerfirma besteht noch bis Ende des Schuljahres und wir würden uns über weitere Mitglieder freuen. Wer Interesse hat, kann sich entweder am Stand melden oder Mittwochnachmittags zu unseren Treffen in der 8./9. Stunde kommen.

von Sebastian Schmid





Interview mit dem Schülerpaten Danny Brecht

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

14 Jahre, 9c

Was hast du für Hobbys?

Fußball, Kochen, Fitness

Hast du einen Scooter?

Ja, benutze ihn aber nicht.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich koche gerne und spiele Videospiele mit meinen Freunden.

Hattest du mal eine Zahnsperre und wie lange?

Ja, habe sie schon seit einem Jahr und vier Monaten.

Was ist dein Lieblingsessen?

Montana Black Nudelaufbau

Was ist dein Lieblingsgetränk?

Eistee

Was ist deine Lieblingsfarbe?

Blau

Hast du ein Handy, welches?

Samsung Galaxy S7 Mini

Wer ist dein Lieblingsänger bzw. Lieblingsband?

Post Malone, Capital Bra

Was ist dein Lieblingslied??

Logic, Everyday

Warum hast du dich entschieden, Pate zu sein?

Weil ich früher auch Paten hatte und fand sie sehr toll.

Was findest du am Pate sein toll?

Die netten Kinder, weil es mit ihnen viel Spaß macht.

Interview mit der Schülerpatin Luisa Sinnwell

Wie alt bist du und in welche Klasse gehst du?

14 Jahre, 9c

Was hast du für Hobbys?

Turnen und Judo

Hast du einen Scooter?

Nein

Was machst du in deiner Freizeit?

Hobbys und ich bin am Handy...

Hattest du mal eine Zahnsperre und wie lange?

Ja, ich habe eine Zahnsperre seit letzten Jahr im Februar.

Was ist dein Lieblingsessen?

Pizza & Nudeln

Was ist dein Lieblingsgetränk?

Sprite & Wasser

Was ist deine Lieblingsfarbe?

Ich mag alle Farben, aber besonders gerne blau.

Hast du ein Handy, welches?

Ja, ich hab ein Motorola G3.

Wer ist dein Lieblingssänger bzw. Lieblingsband?

Wincent Weiss, Ed Sheeran, Lea

Was ist dein Lieblingslied??

Ich hab viele Lieblingslieder

Warum hast du dich entschieden, Patin zu sein?

Weil ich Verantwortung übernehmen wollte und es mir Spaß macht.

Was findest du am Pate sein toll?

Die Schüler, da man mit ihnen viel Spaß haben kann.

Die Interviews führte Xenia

Die geschlossene Tür





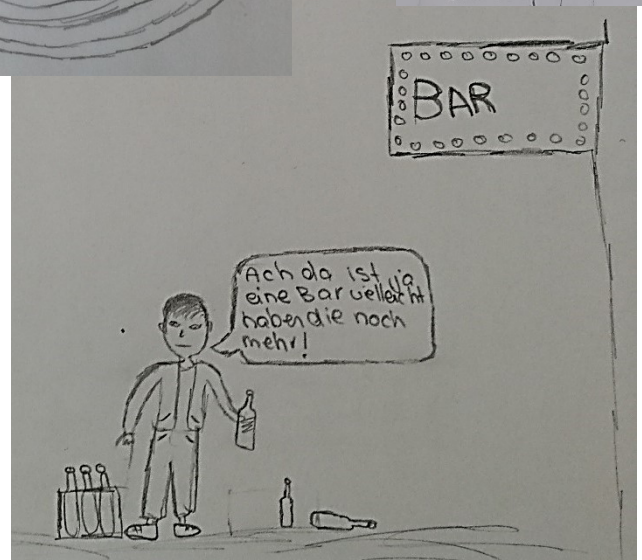
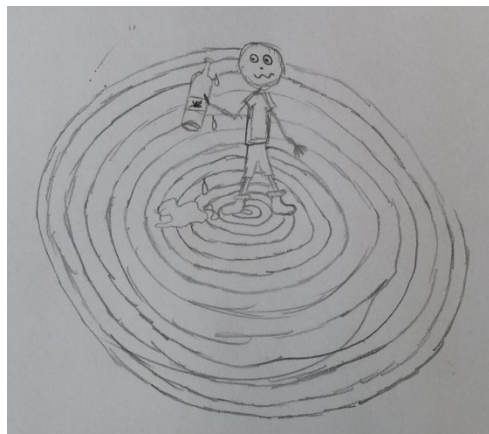
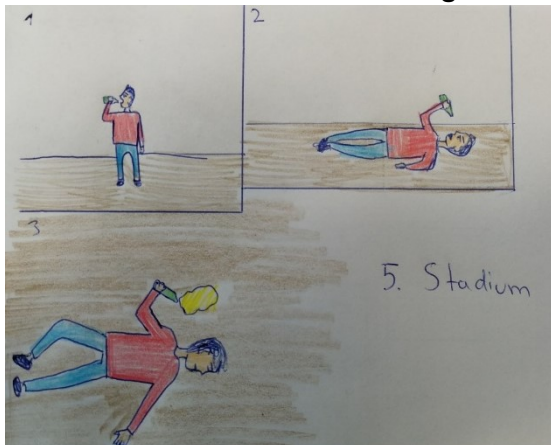
AUSFLUG IN DIE OBERSCHWABENKLINIK RAVENSBURG

Am Mittwoch, den 23.1.2019 sind die Siebtklässler in die Oberschwabenklinik mit dem Bus gefahren. Als wir in der Klinik ankamen, erzählte uns ein Professor, was passiert, wenn man zum Beispiel Kettenraucher ist. Uns wurden Bilder gezeigt, die sehr ekelig waren. Wir alle haben einen Schock bekommen, als wir diese Bilder sahen.

Dann wurden wir gefragt, ob unsere Eltern rauchen. Ein Mitschüler erzählte dazu Folgendes: „Meine Mama raucht auch und ich flehe sie die ganze Zeit an, mit dem Rauchen aufzuhören! Aber sie sagt immer: ‚Nein, drei 3 Zigaretten am Tag sind gar nix, ich bin ja keine Kettenraucherin.‘“ Kurz nach diesem Beitrag, kam eine Frau nach vorne. Die Frau sagte Folgendes: „Ich war Kettenraucherin und jetzt seht euch an, was mit mir passiert ist. Ich habe Lungenkrebs und meine Haare sind ausgefallen, diese Haare, die ich trage, sind nur eine Perücke!“ Alle Schüler waren danach sprachlos... Nach der Frau kam ein weiterer Mann nach vorne und sagte Folgendes: „Ich habe ein Raucherbein, weil ich auch sehr viel geraucht habe. Zum Glück hab ich keinen Lungenkrebs.“ Nach der Aussage des Mannes war die Veranstaltung zu Ende. Um ca. 16:20 Uhr sind wir wieder zur Schule gefahren.

von Michali Papaleonidas

Comics zur Wirkung von Alkohol, erstellt während der Suchtprävention:

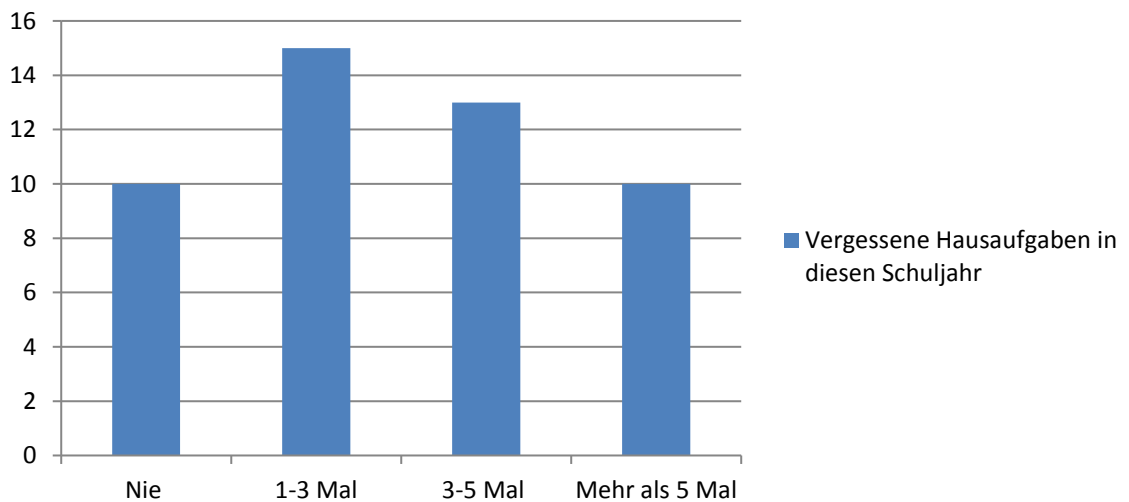


HAUSAUFGABEN – UMFRAGE

Hausaufgaben sind dazu da, um etwas zu lernen. Natürlich hast fast jeder Hausaufgaben, weil sie scheinbar nur unsere Zeit verplempern. Aber Hausaufgaben können auch etwas Gutes sein, weil wir ja schließlich nur sechs Stunden Schule haben pro Tag und Hausaufgaben sind ja sowas wie EXTRALERNEN oder so. Also damit möchte ich sagen, dass du mit Hausaufgaben besser vorbereitet bist und durch Hausaufgaben weißt du am nächsten Tag mehr als sonst in der Schule. Wenn du Hausaufgaben machst, dann wirst du ja nicht gestört von jemandem. Du sitzt nur da und schreibst und überlegst und dadurch lernst du besser.

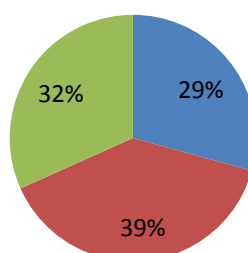
Ich habe zu diesem Thema eine Umfrage in zwei siebten Klassen gemacht. Hier sind die Ergebnisse:

Vergessene Hausaufgaben in diesen Schuljahr



Hast du schon mal Hausaufgaben abgeschrieben???

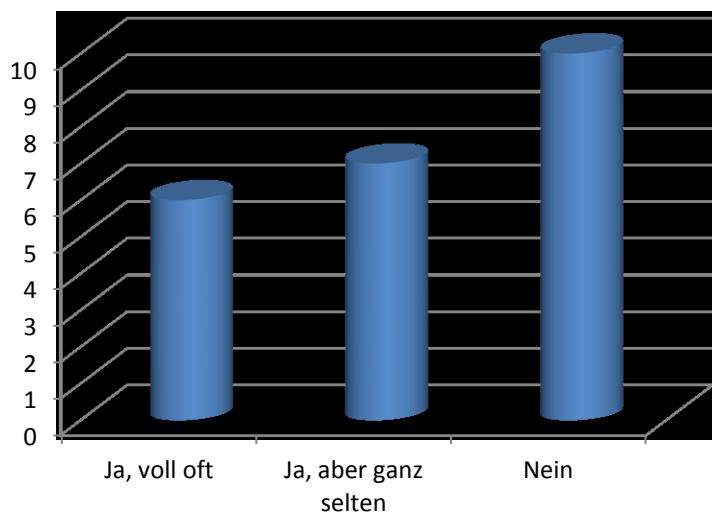
■ Ja, voll oft ■ Ja, aber ganz selten ■ NEE



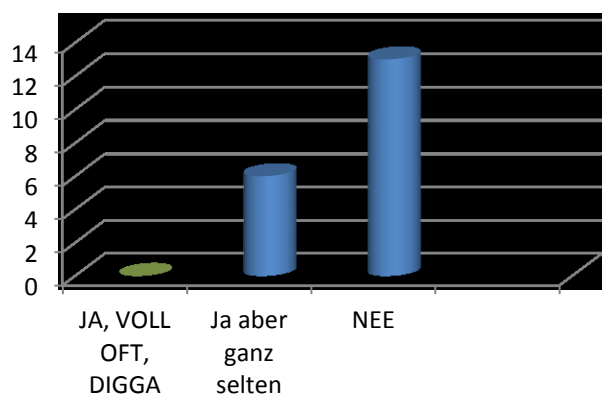
Hast du schon mal die Hausaufgaben in der Schule gemacht?



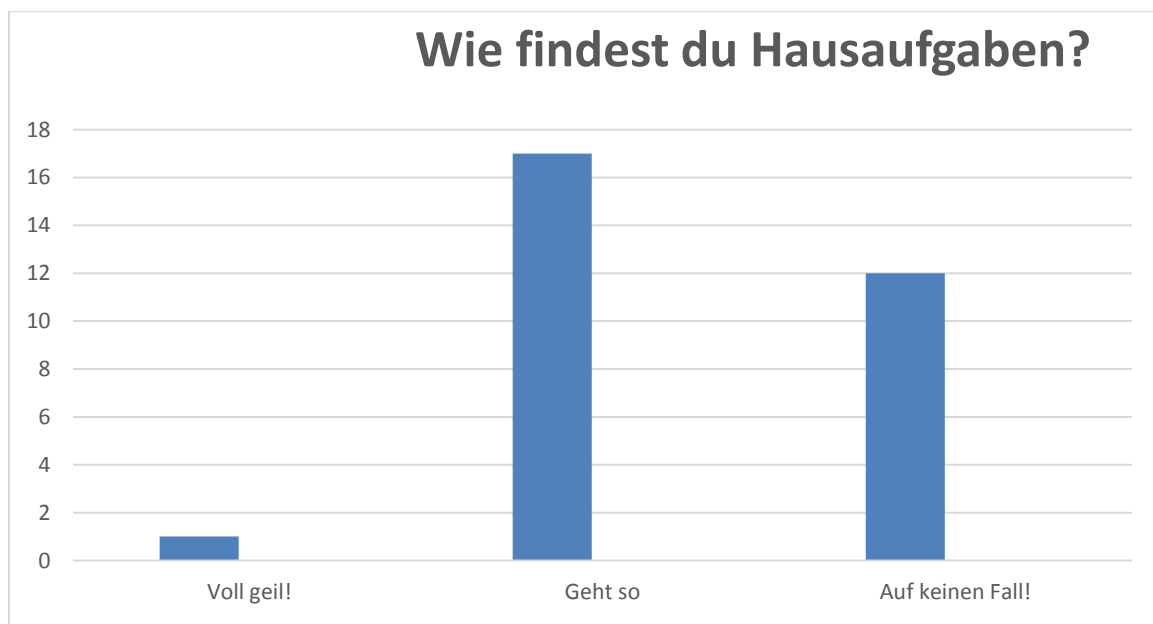
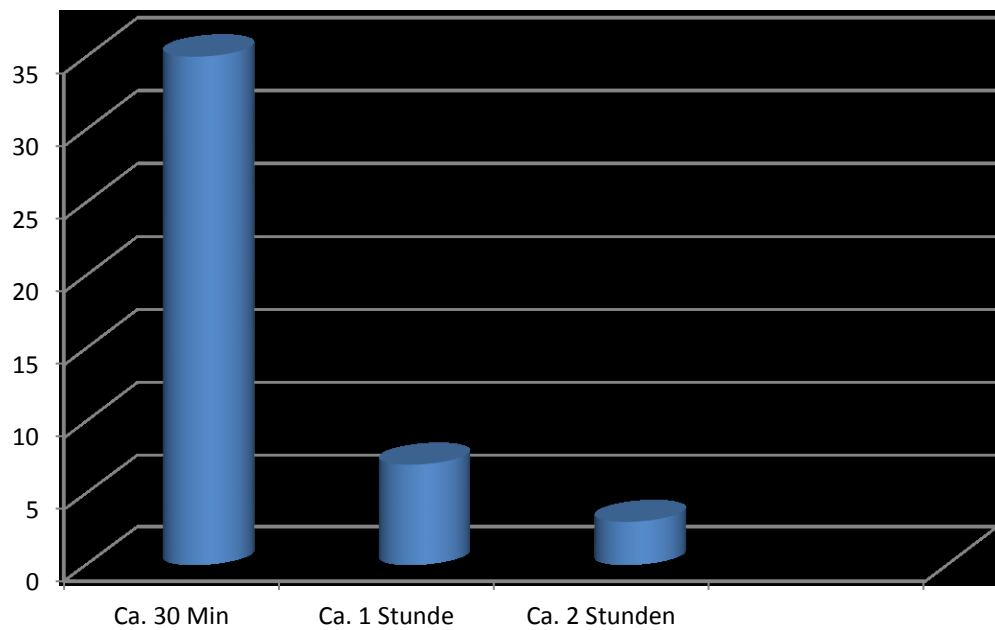
Hast du schon mal deine Hausaufgaben absichtlich vergessen, weil du kein Bock hattest, sie zu machen?



Hast du schon mal Schule geschwänzt?



Wie lange braucht du für deine Hausaufgaben?



*Einleitender Text und Umfrage von Michali
Ergebnisse ausgewertet von den Mitgliedern der Igel-Redaktion*

Der Diebstahl!





Nein!



Aua!!!



Bitte nicht ins
Jungen-Klo!



GEWONNEN!



von Noa (Sprechblasentexte), Daniel und Susanne

Turnen

Donnerstags turne ich von 17 bis 18 Uhr. Wir probieren verschiedene Geräte aus. Zum Beispiel den Schwebebalken finde ich besonders gut. Auf dem Schwebebalken machen wir Purzelbäume, aber natürlich mit Matte. Man kann sich verletzen, wenn die Matte nicht richtig liegt. Mir ist schonmal passiert, dass ich runtergefliegen bin. Außerdem balancieren wir und probieren verschiedene Taktiken aus, um auf den Schwebebalken zu kommen. Zum Beispiel das Aufhocken. Dabei muss man mit beiden Füßen auf ein Sprungbrett springen und danach mit beiden Füßen auf dem Schwebebalken landen. Das ist ziemlich schwer, ich flieg immer drüber.

Wir probieren natürlich auch alle anderen Geräte aus, die es gibt. Zum Beispiel den Bock. Wir machen Flugrollen über den Bock oder springen in der Hocke oder Grätsche drüber.

Der Sprungtisch ist richtig cool. Das ist ein großes Ding, über das wir einen Handstandüberschlag machen.

Das Turnen findet in der Alten Sporthalle am BZM statt.

Ich bin über meine Freundin zum Turnen gekommen. Sie hat mich einfach mal zum Turnen mitgenommen, denn jeder ab 8 Jahren kann mal einfach so vorbeischauen.

von Xenia



Bogenschießen

Bogenschießen ist eine sehr interessante Sportart. Es macht sehr viel Spaß, weil man sich dabei konzentrieren muss, man kann sich mit anderen messen und es macht einfach Spaß! Wie ich zum Bogenschießen kam? Es gibt einen Schützenverein in Bermatingen und da hab ich einfach mal vorbeigeschaut. Der Verein bietet auch Gewehrschießen und andere Sachen an. Bogenschießen gibt es jeden Dienstag. Zum Bogenschießen braucht man einen Bogen, Pfeile und einen Köcher!



von Noa

DIE BESTEN YOUTUBER

1. Platz: *IDzock*

Das Coole an ihm ist, dass er immer GTA-News rausbringt, weil sich sehr viele Leute für GTA (Grand Theft Auto) interessieren.

2. Platz: *freekickerz*

Das Coole an ihm ist, dass er immer geile Fußballvideos hochlädt und er voll die coolen Tipps gibt, wie man Fußball lernt.

3. Platz: *BibisbeautyPalace*

Das Coole an ihr ist, dass sie voll die guten Beautytipps macht, vor allem für die Mädchen.

4. Platz: *Julien Bam*

Das Coole an Julien Bam ist, dass er voll die geilen Slomo-Videos macht. Er findet immer gute Ideen und lässt seine Community immer für das nächste Video abstimmen.

von Michali

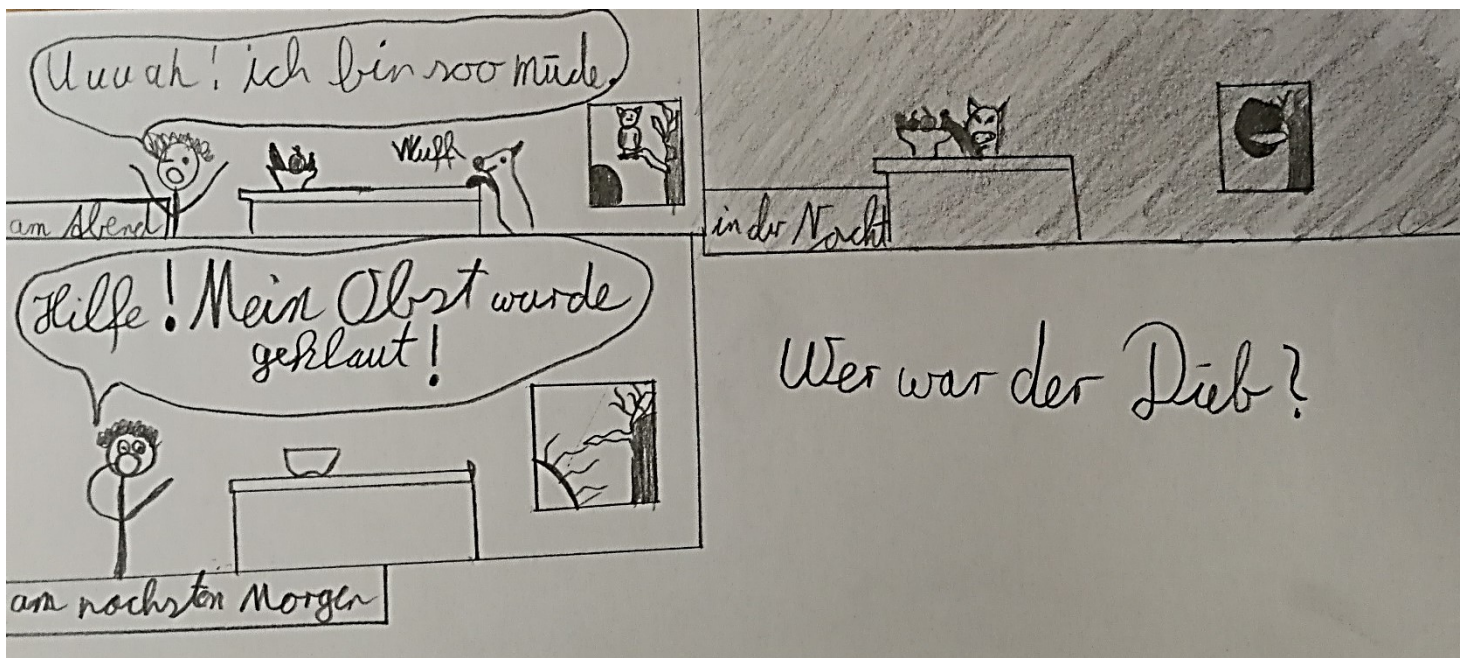
MINECRAFT



MINECRAFT IST DAS COOLSTE COMPUTERSPIEL, WEIL ES EIN SEHR KREATIVES SPIEL UND SEHR ABENTEUERLICHES SPIEL IST. ABER ES IST AUCH SEHR TEUER. DERZEIT KOSTET ES AUF PLAY STORE 7 EURO.

IN DEM SPIEL GEHT ES HAUPTSÄCHLICH UMS BAUEN, UND ZWAR ALLES AUS WÜRFELN, SELBST DIE TIERE SIND ECKIG, DIE BÄUME UND DIE MENSCHEN SIND ES AUCH. ES IST EINFACH UNVERBESSERLICH!!!

von David



von Daniel

Wie kümmere ich mich um einen

Igel?

GEHEGE: 40 – 60 cm groß, je größer, desto besser

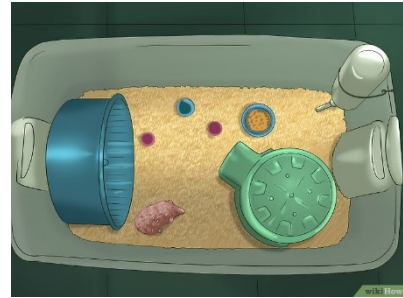
FUTTER: Trockenfutter, Nassfutter, Obst und Gemüse

TRINKEN: Wasser

REINIGUNG: Wasser, Rechen und Stroh; täglich reinigen in den Ecken.

TIERARZT: Danach geht ihr zum Tierarzt, denn es könnte sein, dass er eine Krankheit hat.

GEBURT: In Deutschland werden Igel zu 80% in den Monaten August und September geboren. Bis zum Alter von etwa 14 Tagen sind sie noch blinde und taube Säuglinge. Bis zum Alter von sechs Wochen werden die Kleinen von der Igel-Mutter gesäugt.



Was tun, wenn man den Igel frisch gefunden hat?

Eine wassergefüllte Wärmflasche wird mit einem Handtuch eingewickelt und zum Igel gelegt (kein Heizkissen wegen Überhitzungsgefahr!).

Wann essen Igel? Tagsüber essen sie achtmal und nachts zweimal.

Säuglinge mit dem Gewicht von etwa 100g erhalten nur noch 5 Mahlzeiten.

Die Igel nehmen täglich 7 – 10 Gramm zu.

Die Auswilderung ist mit einem Gewicht von 220 bis 250 Gramm möglich.



von Anna-Lena

Steckbrief

KIWI-Vögel

Name: Kiwi

Weiterer Name: Schnepfenstrauß

Lateinischer Name: Apteryx

Größe: 30 - 45cm

Gewicht: 1 - 3kg

Alter: 10 - 20 Jahre

Aussehen: braunes, dichtes Gefieder

Ernährungstyp: Allesfresser

Nahrung: Früchte, Insekten, Würmer

Ursprüngliche Herkunft: Neuseeland

Lebensraum: feuchtes Klima, dichte Vegetation

Natürliche Feinde: Hund, Katze, Marder

Paarungszeit: August - Oktober

Brutzeit: 30 Tage, legen 1 - 2 Eier

Ich finde Kiwi Vögel süß,
weil mir eine Freundin mal diesen Vogel gezeigt
hat und ich ihn vom ersten Blick an süß fand.

von Anna-Lena



Rätsel:

Find das Lösungswort! Einfach bei den richtigen Antworten den Buchstaben einkreisen! Los geht's!

Wie viele Treppenstufen haben alle drei Treppen bis zur Ebene 3 insgesamt?

13	7	86
X	A	E

Welche Farbe haben die Türen im Hauptgang der Ebene 1 (Untergeschoss)?

Rot	Gelb	Blau
F	L	B

Wie viele Stunden Sport haben die Fünfer?

2	3	1
E	F	S

Welche Farben haben die Treppengeländer?

Rot	Lila	Rosa
L	D	I

Wie alt ist das BZM?

3	50	100
R	E	Ä

Wie heißt der gruseligste Film in der Bibi?

Winnie Puh	Bambi	Es
E	N	I

Welche Sportart gibt es beim Wintersporttag nicht?

Fußball	Schlittschuh	Ski
N	S	Ü



von Xenia

Pummel Einhörner



Sie sind die
süßesten
Geschöpfe als
Fabelwesen und
dieses Jahr voll in!

Mit ihrem Aussehen und ihrem
Charakter erobern sie jedes Herz! Ihre
besten Freunde sind ihre Kekse! Mit
ihren Sprüchen wirkt alles noch
süßer!



von Noa

Der Weg zur Schule



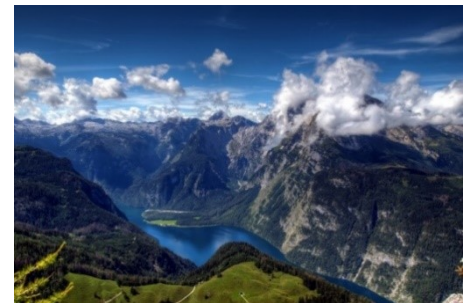
Ich zieh den Schuli hinterher
Und laufe auf 'nen großen Berg

Der Weg zur Schule ist so weit
Dafür brauch ich sehr viel Zeit

Da ist die große Schule
das große BZM

Der Name, der prangt auf dem Dach
dass ich fast anfang' zu lach'

von Daniel



Kurzgeschichte

Plötzlich öffnete sich die Tür. Ein Mann mit verdecktem Gesicht kam rein. Er war sehr groß und jung. Plötzlich ertönten die Glocken des Kirchturmes aus dem offenen Fenster. Genau Mitternacht. Ich hatte solche Angst, dass er mich sehen würde. Diebe sind ja immer ganz gefährlich. Deshalb drückte ich mich ganz nah an die Wand. Doch dann passierte das Unerwartete: Er ging genau in das Zimmer, wo ich versteckt war! Mich überkam eine Welle aus Angst, am liebsten wäre ich in Ohnmacht gefallen. Doch wenn ich ohnmächtig bin, kann er mich einfach schnappen. Aber wenn ich wach bleibe, findet er mich vielleicht. Beide Seiten hatten schlimme Auswege, aber ich musste mich entscheiden. „Wenn ich wach bleibe, kann ich wenigstens sehen, was er klaut“, dachte ich. Ich sah den Dieb, wie er etwas vor sich hinhinmurmelte. Dann verließ er das Zimmer. Ich merkte, wie er in jedes Zimmer rein- und hinaus lief. Er suchte etwas bestimmtes! Aber was nur? Wenn ich es wüsste, würde ich es zerstören, damit er abzieht.

Als er wieder in meinem Zimmer war, verlor er einen Zettel. Sobald er im nächsten Zimmer war, schnappte ich mir den Zettel. Auf dem Zettel standen alle meine Infos! Wie alt ich war, wie groß, alles, um mich zu erkennen! Und sogar mein Bild. Er suchte **MICH!** Ich bekam die größte Gänsehaut, die ich je hatte. Jemand wollte **MICH ENTFÜHREN!** Sowas las ich nur in Büchern, aber sowas in real zu erleben, ist echt krass. Naja, so denkt man nur, wenn man frei ist. Wenn man gefangen ist... ruft man eher nach Hilfe, anstatt es „cool“ zu finden.

Sobald er im entferntesten Zimmer und oben ist, werde ich aus dem Fenster springen. Ich war zum Glück im Erdgeschoss. Als ich sah, dass er oben angekommen war, sprang ich aus dem Fenster.

Meine Tante Zaraija ist leider neulich umgezogen. Unsere Stadt gefiel ihr nicht mehr, sie wollte immer überall wohnen. Meine Eltern gingen gerade gemeinsam aus. Meine Oma Zereraï wohnte 10 km entfernt. Geschwister hatte ich auch nicht. Mein Onkel wohnt in Neumünster, also ganz weit weg. Meine andere Tante ist leider wegen eines Autounfalles gestorben. Also habe ich ja niemanden.

Da fiel mir ein, wo meine Eltern gerade waren. Sie waren am See in einem guten Restaurant. Doch das lag einen Kilometer entfernt. Aber das machte nichts. Ich hatte genug Taschengeld dabei. 5 Euro hatte ich. Genug für ein Taxi. Und ich habe ein Handy, um ein Taxi zu rufen.

Ein wenig später kam das Taxi an. Es dauerte nicht lange und wir kamen an. Ich stieg aus, gab ihm das Geld und dann machte ich mich auf die Suche nach

meinen Eltern. Ein wenig später sah ich sie am Tisch sitzen. Sie hatten gerade bezahlt und standen auf. Als Vater mich sah, rannte ich auf sie zu: „Mama, Papa!!! Wie froh ich bin, euch zu sehen! Ihr glaubt nicht, was gerade passiert ist!“

Meine Oma gab meiner Mutter den Namen Zereaija, weil er ihr am ähnlichsten klang. Zereraija sagte: „Xara! Was machst du denn hier? Erkläre mir bitte mal, was los ist!“ Xara, ist mein Name.

Ich erzählte ihnen die ganze Geschichte. Mein Vater sagte: „Das klingt nicht so gut. Komm, lass uns nach Hause fahren. Du bist sicher total müde.“

„Okay“ willigte ich ein.

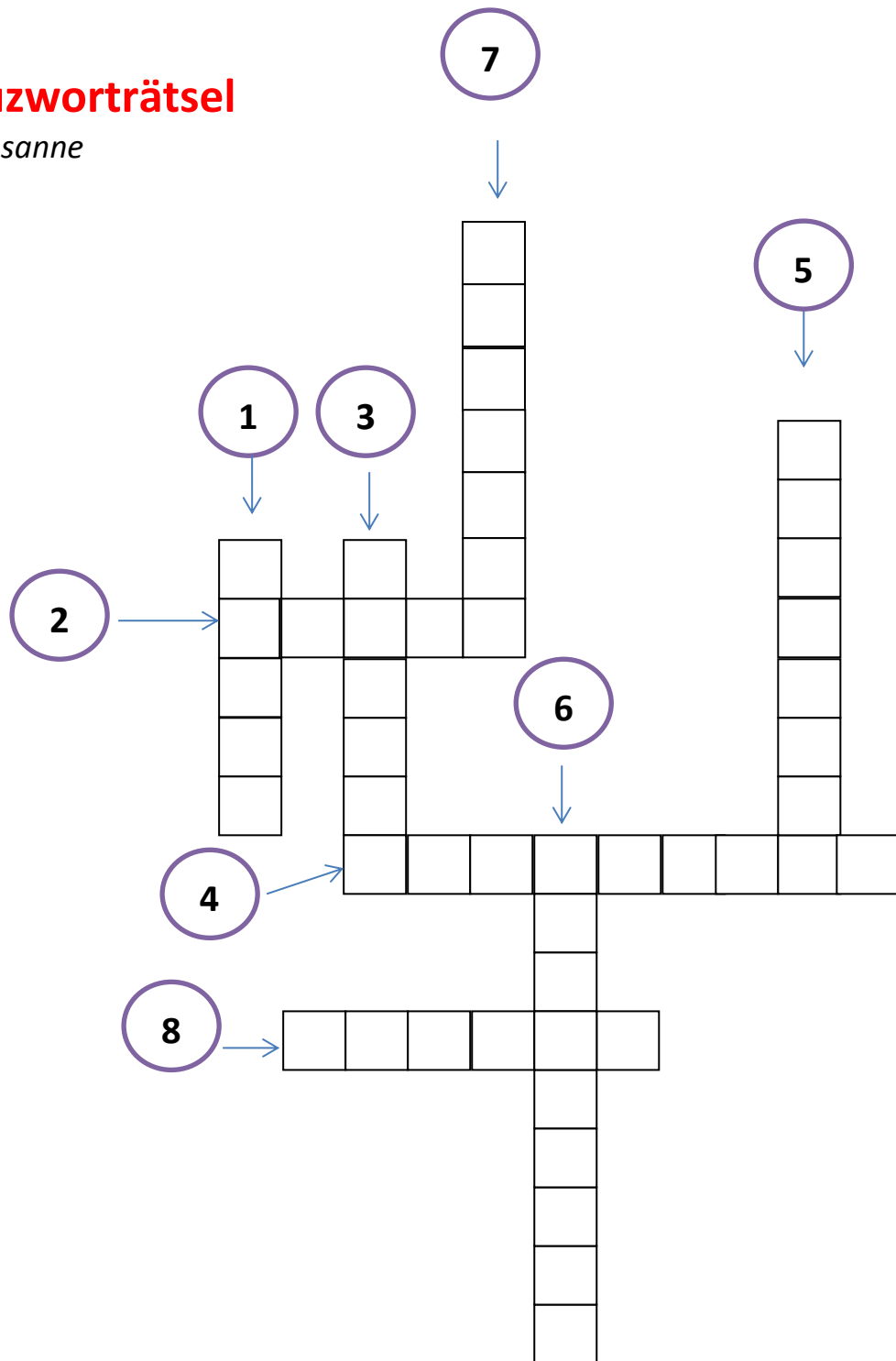
Am nächsten Morgen erstatteten wir eine Anzeige bei der Polizei. Ich erzählte ihnen alles von Anfang an, ab da wo meine Eltern gegangen sind. „Ich wollte mich gerade umziehen, als ich komische Geräusche gehört habe. Ich bin sofort nach unten gegangen um nachzusehen. Alle Lichter hatte ich ausgemacht. Dann sah ich jemanden durch ein noch offenes Fenster reinklettern. Ich hatte vergessen zwei Fenster zuzumachen. Ich schlich ganz schnell in das andere Zimmer, wo das Fenster offen war und dann versteckte ich mich hinter der Tür.“ Dann erzählte ich, wie ich herausfand, dass er mich entführen wollte. Ich gab den Polizisten auch den Zettel, den ich gefunden hatte. Mama sagte: „Meine Xara war ganz brav gewesen.“

Wochen später fand man die Täter. Man fand alles heraus. Jemand hatte Leute angestiftet bestimmte und besondere Leute zu entführen. „Ich bin aber nicht besonders“, das dachte ich jedenfalls. Ich hatte eine Gabe, immer Bilder von etwas zu sehen. Zum Beispiel wenn mein Vater sich verletzt hat bei einem Autounfall, dann sah ich es. Im Kopf. Das ist sowas wie, als wären nur die Augen an diesem Ort. Man kann alles beobachten und herumlaufen oder schweben. Man kann ihnen aber nicht helfen. Man muss selber an diesen Ort, um ihnen helfen zu können. Die anderen können dich auch nicht sehen. Du bist wie ein Geist. Ab da an, war ich glücklich mit mir.

von *Susanne Haase*

Kreuzworträtsel

von Susanne



1. Welche Klassenlehrerin hat die 6e?
2. Was ist rot und rund?
3. Was hat vier Beine und ist reitbar?
4. Was ist die Hauptsprache der Welt?
5. Was ist die schwerste Sprache der Schule?
6. Wer ist die Klassenlehrerin von der 8a?
7. Was mögen Jungs am meisten?
8. Wohin geht oft die Abschlussfahrt?

Alle Kinder angeln Haie,
nur nicht Schröder, der ist
der Köder!



Alle Kinder bleiben vor
dem Abgrund stehen,
außer Marcell, der war
zu schnell!



Papi, Papi, wo ist
denn Afrika? Keine
Ahnung, deine
Mutter hat
aufgeräumt!



Was ist braun, kann
fliegen und macht
Kindern die Zähne
kaputt?

Die Toffi-Fee!



Mama: Weißt du, wo das
Sieb ist, Fritzchen?
Fritzchen: Ja, das habe
ich weggeworfen. Das
hatte zu viele Löcher!



Lieber Leser,

Der folgende Text ist das erste Kapitel meines Romans.

Er ist noch in Bearbeitung – insgesamt habe ich schon ungefähr 30 Buchseiten fertig geschrieben.

In meinem Roman geht es um sieben Jugendliche, die dem plötzlichen Verschwinden ihrer Eltern auf die Spur gehen. Sie ziehen mehrere Monate hilflos durch die Gegend und, als würde sie das Pech verfolgen, kann ihnen nichts und niemand helfen. Dabei werden sie durch seltsame, geradezu magische Vorfälle geführt. Werden sie ihre Eltern wiederfinden? Und werden sie herausfinden, wer von ihnen der Spion ist?

Viel Spaß!

Eure Emely aus der Klasse 8c

1. VERBOTENER RAUM

Mein Name? Emma. Ich komme zur einen Hälfte aus Laly, zur anderen Hälfte kann niemand etwas genaueres sagen. Ich lebe mit meinem Vater und meinem großen Bruder Philippe von 14 Jahren in einem kleinen aber modernen und gemütlichen Reihenhaus. Unser Haus steht in einer Sackgasse in Dayaja, das liegt in Laly.

Philippe war hochbegabt, was den Vorteil hatte, dass er mir bei Hausaufgaben und Rätseln oft die Lösung verriet. Jedoch hatte es auch einen Nachteil, konnte ich mich doch an den Gesprächen meiner Freundinnen über deren tiefbegabte, nervige große Brüder nie beteiligen.

Am besten, ich fange am Anfang an: Es war ein Freitagmittag, an dem mein um zwei Jahre älterer Bruder Philippe und ich erschöpft von der Schule nach Hause kamen und uns wunderten. Wir wunderten uns darüber, dass Papa nicht in seinem Büro saß, wo er normalerweise arbeitete. Er war weder irgendwo anders im Haus, noch hatte er einen Zettel hinterlassen. Aber am allermeisten wunderten wir uns darüber, dass die Tür zum verbotenen Raum offen stand. Der verbotene Raum war der letzte Raum im Kellergang von rechts, in den Papa uns immer verboten hatte zu gehen. Er hatte uns so oft davor gewarnt, den verbotenen Raum zu betreten, dass wir uns nicht einmal mehr heimlich mitten in der Nacht oder wenn Papa beim Einkaufen gewesen war in den Raum schlichen, sondern uns eher schon davon fernhielten.

Wir betraten den verbotenen Raum natürlich nicht, was doch einiges an Neugier in uns weckte. Stattdessen machten wir uns weiter auf die Suche nach Papa. Wir

riefen ihn an, aber er ging nicht dran. Wir fragten Nachbarn, doch die wussten auch nicht, wie sie uns helfen sollten.

Am Abend fielen wir noch erschöpfter als am Mittag in unsere Betten, doch von Einschlafen war in dieser Nacht noch lange nicht die Rede. Mitten in der Nacht, als ich noch immer kein Auge zugetan hatte, schlich ich zu Philippe ins Zimmer. Sicher kann er auch nicht schlafen, dachte ich und ich hatte richtig gedacht. Philippes Zimmer wurde einzig von seinem Laptop beleuchtet, der aufgeklappt auf seinem Schreibtisch stand und vor dem er saß. Ich trat ein und schlich mich näher heran. Philippe verschickte haufenweise WhatsApp-Nachrichten an Papa, doch vergebens. Papa hatte nicht eine einzige Nachricht gelesen. Er erschrak über meine Anwesenheit, als er sich umdrehte und mich sah, sagte aber nichts.

Eine Weile lang saßen wir stumm auf Philippes Bett, mit weichen Knien und rauchenden Köpfen. Ein paarmal öffnete Philippe den Mund, als wollte er etwas sagen, ließ es dann aber doch bleiben.

Papas plötzliches Verschwinden machte mich sprachlos. Sonst war er immer so ein fürsorglicher und netter Mensch gewesen - aber einfach abzuhausen, das hätte ihm wohl keiner zugetraut. Nicht einmal die alte Frau Kiesecker von gegenüber, die immer behauptete, Papa hätte keine Zeit für die Familie. „Vielleicht“, überlegte Philippe, „ist Papa gar nicht freiwillig gegangen! Vielleicht hat ihn jemand mitgenommen.“

„Glaub ich nicht.“

„Was, wenn doch?“

„Er hätte sich gewehrt!“

„Was, wenn es jemand Starkes war?“

Stille. Von Sekunde zu Sekunde wurde ich nervöser. Ich war noch hellwach. Schließlich sprang ich auf und rief: „Wir können hier nicht einfach so herumsitzen und nichts tun! Wir müssen was unternehmen!“

Stille.

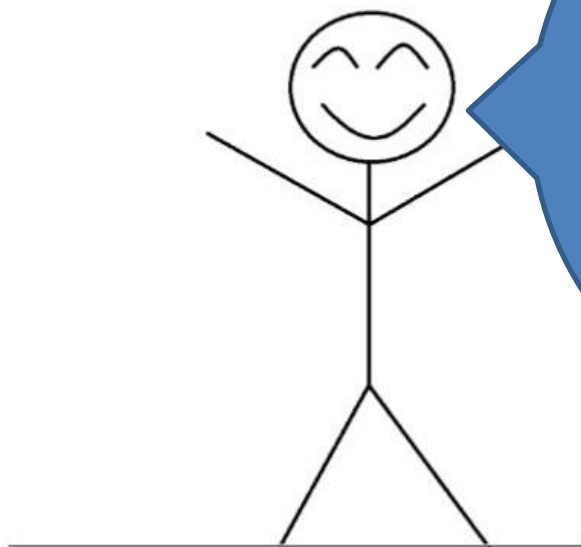
„Wir könnten bei der Polizei eine Vermisstenanzeige aufgeben“, überlegte ich laut.

„Ich denke, wir sollten bis morgen Vormittag abwarten. Spätestens dann gehen wir zur Polizei“, schlug Philippe einige Zeit später vor. Ich stimmte zu und ging kurz nach Mitternacht wieder in mein Bett, in der Hoffnung doch irgendwann einzuschlafen. Ich schaltete den Fernseher ein, um mich abzulenken. Jedoch verstand ich einen Großteil von dem, was ich sah, nicht, wurde doch alles von meinen Gedanken übertönt. Kurz bevor die Sonne aufging, holte mich die Müdigkeit ein - und ich glaube Philippe auch.



ich hoffe 😊

diese Schülerzeitungsausgabe hat euch gefallen!



Auf Wiedersehen, bis zum
nächsten Igel!
Wir hoffen, dass es euch gefallen
hat! Wir hatten sehr gute Ideen
und wir hoffen, dass ihr die
Schülerzeitung beim nächsten
Mal auch wieder kauft!
Eure Schülerzeitung-Igel-
Freunde 😊